

Kreishauptversammlung des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union

Bei der letzten Hauptversammlung 2022 konnte Frau Staatsministerin Michaela Kaniber aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen, in diesem Jahr sollte es klappen. Vielleicht war das mit ein Grund, dass der Saal beim Altwirt in Piding bis auf den letzten Platz gefüllt war, als der Kreisvorsitzende Heinz Dippel die Anwesenden begrüßte.



Das folgende Grußwort der Staatsministerin nahm gleich darauf Bezug. Erfreut stellte Michaela Kaniber fest, dass der Kreisverband der Senioren- Union mit Abstand die größte Arbeitsgemeinschaft der CSU im Landkreis ist, aber auch der größte Kreisverband der CSU- Senioren innerhalb der Bezirks Oberbayern. Das komme nicht von ungefähr, sondern beruhe vor allem auf der unermüdlichen

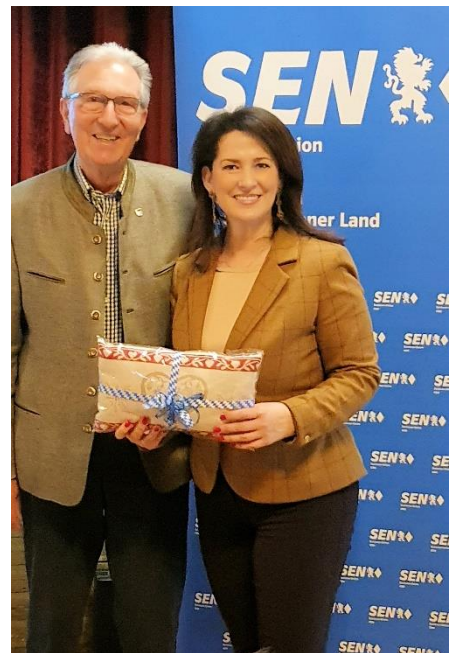


Arbeit von Heinz Dippel, so die Ministerin unter dem spontanen Applaus der Anwesenden. Dann schaltete sie in den Wahlkampfmodus und beleuchtete die Landes- und Bundespolitik. Kritisch merkte sie an, dass in den 16 Jahren der Merkel-Ära Fehlentscheidungen in der Berliner Unionspolitik wie auch in der CSU getroffen wurden. Aber pauschal alles schlecht zu reden und die „Zeitenwende“ als Rettung zu bezeichnen, ging ihr entschieden zu weit. Sie erläuterte dies am Ausbau der erneuerbaren Energien, wo die Ampelregierung süffisant den schleppenden Ausbau der Windkraft in Bayern moniert und machte klar, dass die Windverhältnisse hier nicht annähernd die idealen Bedingungen böten wie etwa bei den Windparks in der Nordsee, Bayern aber bei Photovoltaik bezogen auf die

absolute Leistung sogar den Spitzenplatz innerhalb der Länder einnahm. Aber auch Windkraft auf dem Teisenberg könne sie sich gut vorstellen, wenn die Rahmenbedingungen passen würden. Dann ging sie auf den Produktionsstandort Deutschland ein. Sie befürchtete, dass durch hohe Tarifabschlüsse massenweise Arbeit in Billiglohnländer wie Ungarn, Polen oder Kroatien abwandern

würde mit unabsehbaren Folgen für die Leistungsfähigkeit des Staates. Der rasante Umbau von der Marktwirtschaft zu einer Art Planwirtschaft mit einer Vielzahl von Verboten werde die Attraktivität des Standortes Deutschland zusätzlich senken.

„Grüne Träume werden wahr“. Ironisch wies die Ministerin auf die Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke hin, während in anderen europäischen Ländern haufenweise neue installiert werden. Die „Verbotskultur“, angefangen bei Gas- und Ölheizungen, fortgesetzt bei den konventionellen Automotoren sei in dieser Geschwindigkeit einfach nicht durchführbar, oder es würde zu einem „Infarkt des Industriestandortes Deutschland“ kommen, ist sich die Ministerin sicher. Schließlich kam sie auf ihr eigenes Ressort zu sprechen und prangerte die Flächenstilllegungspläne der Bundesregierung und der EU an, die für Europa bedeuten würden, dass 29% weniger Weizen und 30 % weniger Fleisch produziert werden könnte. Damit würde eine Ernährungssouveränität des Landes zugunsten einer Ideologie leichtfertig aufs Spiel gesetzt und darüber hinaus würden deutsche Standards der Tierhaltung durch dann fällige Importe unterwandert. Entschieden wies Michaela Kaniber noch den exotischen Rat der grünen Familienministerin zurück, Kindern, die mit ihrer Geschlechtsidentität hadern, Pubertätsblocker zu verordnen, um ihre natürliche körperliche Entwicklung zu verzögern. So wurde von der Ministerin noch eine ganze Reihe von unausgegorenen Vorhaben der Ampelkoalition souverän durchleuchtet. Ihr Fazit, mit dem sie ihr Grußwort beendete: „Berlin kann aktuell für uns keine Blaupause sein, aber Bayern kann jederzeit eine Blaupause für Berlin sein“. Ein langer Applaus bestätigte, dass Michaela Kaniber authentisch bei ihren Zuhörern angekommen war. Der Kreisvorsitzende bedankte sich dafür bei der Ministerin mit einem Zirbenkissen, das für entspannende Ruhe sorgt, wenn der Stress im Maximilianeum überhand nehmen sollte, wie Dippel schmunzelnd versprach.



Dann nahm die Ministerin eine Ehrung vor: Dr. Helga Mohrmann und Peter Eckl, beide seit über 10 Jahren engagiert im geschäftsführenden Vorstand, bekamen von Kaniber die goldene Ehrennadel sowie eine Urkunde überreicht.



Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden nahm im Folgenden einen breiten Raum ein, waren die Aktivitäten des Kreisverbandes im abgelaufenen Jahr doch wieder erstaunlich vielfältig. Getreu dem Motto „die Heimat erkunden“ wurden durch eine Powerpoint-Präsentation die Tagesausflüge zur Hirschfütterung, ins Haus der Berge, zur Wehrtechnischen Dienststelle in Oberjettenberg und ins Glockendorf Waidring ins Gedächtnis zurückgerufen, aber auch die Mehrtagesfahrten nach Berlin, Coburg oder Südtirol oder die Woche in Kreta wurden nochmals präsent. Nach

der Vorstellung des ambitionierten Programmes, das die Vorstandschaft für heuer geplant hatte, legte die Schatzmeisterin, Frau Brigitte Limmer ihren Rechenschaftsbericht vor, der von den Kassenprüfern als fehlerlos erkannt wurde. Damit konnte die Entlastung des Kreisvorstandes vorgeschlagen und bestätigt werden.

Es folgten die Neuwahlen, perfekt vorbereitet von Gisela Haiml, routiniert geleitet von Hans Eschlberger, Altbürgermeister von Ainring. Kein Wunder, dass der alte Vorsitzende, Heinz Dippel, von allen Anwesenden zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Auch der Vorschlag des Vorstandes für die stellvertretenden Vorsitzenden wurde mit großer Mehrheit angenommen: Gisela Haiml, die „Frau der Listen“, Klaus Bauregger, der Politprofi im Kreistag, Peter Eckl, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und als Neuzugang Paul Hennig, der sich bereits engagiert im Kreisverband eingebracht hatte. Brigitte Limmer als bewährte Schatzmeisterin sowie Dr. Helga Mohrmann als Schriftführerin und Carl- Heinz Muermans als Digitalbeauftragter vervollständigten den inneren Kreis des Vorstandes. Bei den Beisitzern wurde ebenfalls die bewährte Mannschaft wiedergewählt. Wolfgang Bredow, Luise Jetzlsperger, Benno Neumann, Margarethe Reitwiesner, Sebastian Renoth und Georg Thesz wurden durch Edith Lochner als einziges neues Mitglied ergänzt. Auch die



Vorschläge für die sieben Delegierten zur Landesversammlung sowie die 14 Delegierten zur Bezirksversammlung wurden einstimmig durch Blockwahl angenommen. Als Kassenprüfer wurden Walter Denk und Manfred Weißenberger, die sich erneut zur Verfügung stellten, per Akklamation gewählt. Damit war die Wahl abgeschlossen.

Wie Heinz Dippel in seinem Bericht ausführte, lag das Durchschnittsalter der Mitglieder bei stolzen 79 Jahren. Somit ist eine fünfjährige Mitgliedschaft bereits Anlass für eine Ehrung. Heuer bekamen 20 Mitglieder diese Ehrennadel und 16

Mitglieder die Ehrennadel in Silber für eine 10-jährige Mitgliedschaft. Leider konnte nur ein kleiner Teil die Ehrennadel persönlich in Empfang nehmen, sodass die Personenzahl auf dem Erinnerungsfoto überschaubar blieb. Das Alter mit seinen gesundheitlichen Einschränkungen macht sich hier unangenehm bemerkbar, aber Resignation? Nein, Resignation ist für die Mitglieder der CSU-Senioren- Union keine Alternative.

5 jährige Mitgliedschaft

Angermeier Elmar
Angermeier Maria
Baueregger Sieglinde
Dr. Deppisch- Roth Ursula
Dietz Gerlinde
Dietz Werner
Hennig Paul
Hetzenecker Gabriele
Krug Konrad
Lahmann Friderike
Loithaler Stephan

Moog Gerda
Pardo Arrontes
Dorothea
Probsthain Helga
Anna Maria Rappel
Schmidt Monika
Schmidt Siegfried
Thaiß Eva
Uttendorfer Waltraud
Zitzelsperger Heidi

10 jährige Mitgliedschaft

Bengs Karin
Denk Walter
Eckinger Gerda
Fiegl Anita
Gottwald Monika
Haslinger Josef
Haselwimmer Maria
Hinrichsen Hans
Hofmeister Ruth
Kreuzpointner Inge
Neumann Elke
Platzer Gertrud
Speer Hans
Strohmeier Gerhard
Thesz Waltraud
Wittgreffe Jutta

